Besichtigung dieser Leiste mit der Loupe zeigen sich auf derselben sehr gedrängt stehende, ziemlich tiefe Querriefen, welche in der Nähe der Spitze am deutlichsten hervortreten und nach vorne zu allmählich schwächer werden. Nimmt man eine feine, zugespitzte und an der Spitze dünn geschnittene Federpose, so fühlt man nicht allein deutlich mit derselben diese Querriefen, sondern kann auch ein dem Tone des Thieres in etwas ähnliches Geräusch damit veranlassen. Betrachtet man nun endlich das letzte Hinterleibssegment des Thieres genauer, das, wie die Beobachtung lehrt, zur Erzeugung der Töne emporgehoben und unter den Flügeldecken hin und her geschoben wird, so ergiebt sich, dass es von einem äusserst scharfen, dünnen und hervorstehenden Hornrande rings umzogen ist.

Somit dürfte nun die Stelle wo und die Art und Weise wie die Töne erzeugt werden nachgewiesen sein. Der Ton nämlich erschallt sobald das Thier mit dem äusserst scharfen und dünnen Rande des aufgehobenen letzten Hinterleibssegments die mit Querriefen ausgestattete Hornleiste jeder Flügeldecke reibt.

Genera et species Staphylinorum insectorum coleopterorum familiae auct. Dr. G. F. Erichson. Pars prior. acc. Tab. aen. III. Berolini, F. H. Morin. 1839. (3 Rtlr.)

Der als Entomologe durch eine Reihe höchst gediegner litt. Arbeiten rühmlichst bekannte Herr Verfasser übergiebt mit diesem ersten Theile des so eben namhaft gemachten Werkes dem entomologischen Publikum die Früchte einer mehrjährigen Arbeit über die Familie der Staphylinen. Zur glücklichen Lösung der Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt, vereinte sich freilich Vieles und Grosses, dessen kluge Benutzung der Arbeit allein schon grossen Werth gegeben haben würde, so erwuchs demselben ein reiches Materiale für seine Arbeit ebensowohl durch die unbeschränkte Benutzung der Schätze des berliner Museums, deren Custos er ist, als durch seine fast durch ganz Europa gehende Verbindungen, so waren ihm alle nöthigen Hülfsmittel zugänglich, so endlich war die Wahl auf eine Familie

gefallen, die zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Entomologen bereits mit verschiedenem Erfolge bearbeitet war, immer aber ist und bleibt das grösste Verdienst der Arbeit ein persönliches, das jeder Entomologe freudig und gern anerkennen wird. Mit bewundungswürdiger Genauigkeit, Sorgfalt, Geschicklichkeit und Ausdauer, so wie mit einem dem Verfasser eigenthümlichen Scharfblicke hat er die Fresswerkzeuge selbst der winzigsten Geschöpfe dieser Familie untersucht und nach diesem Befunde eine Eintheilung und Characteristik dieser Thiere geliefert, die ebenso natürlich und scharf als vielseitig abweichend von der seiner Vorgänger ist. Auf diese Weise liegt nun eine Familie, deren Erforschung bis dahin nur immer theilweise möglich war, entwirrt, durch treue Abbildungen und treffliche Beschreibungen erläutert vor und ist jedem Coleopterologen ebenso wie alle übrigen Familien zugänglich.

Wir können uns vorläufig jeder weitern Auseinandersetzung des Gegebenen um so mehr enthalten, als das Werk in der Hand jedes Coleopterologen sich bald befinden wird, fühlen aber die Verpflichtung den wärmsten Dank Vieler, verbunden mit dem eignen dem Verfasser für seine Arbeit auszusprechen und können nur den aufrichtigen Wunsch im Interesse der Wissenschaft hegen, bald in den Besitz des vollständigen Werkes zugelangen. Nach dem von der Verlagsbuchhandlung ausgegebenen Prospectus soll der Rest mit noch 2 Kupfertafeln geziert, binnen 3 Monaten nachfolgen und das Ganze den Preis von 7 Rtlr. nicht übersteigen. Druck und Papier sind gut.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Lepidopterologie.

Ein Blatt, wie das unsrige, scheint vorzugsweise Beruf zu haben, über litterarische Neuigkeiten auf dem Felde der Entomologie Bericht zu erstatten, Doch dürfen es nicht bloss bedeutendere, umfangreiche Werke allein sein, denen unsre Zeitung einen Raum wird verstatten müssen, sondern auch jene kleineren, nützlichen,